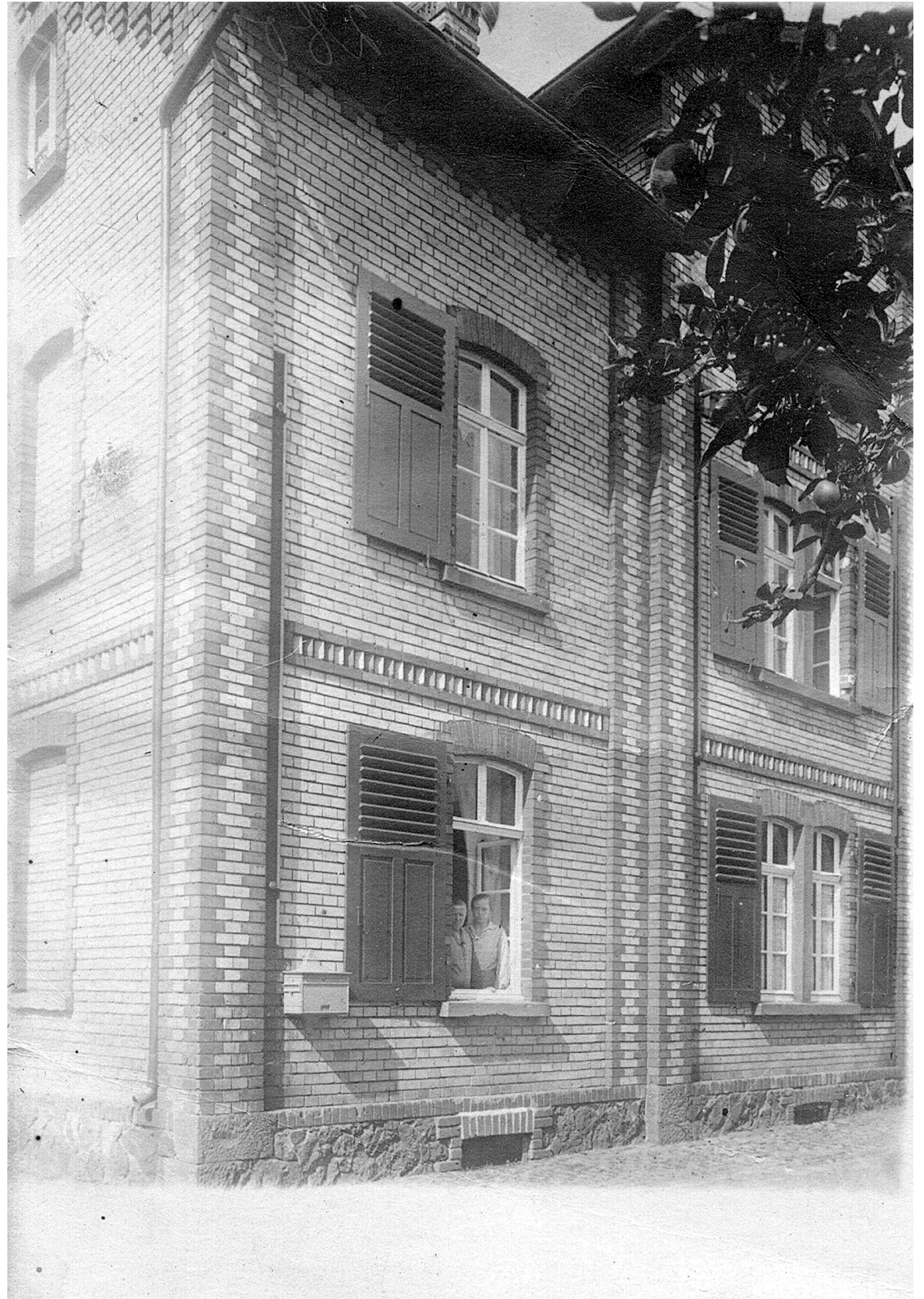


Gebäude Unterhof 25, um 1935 (Rückseite)

Im Fenster: Oma Elisabeth Gerlach und Käthe Gerlach
(Frau von Steiger Heinrich Gerlach).



Gebäude Unterhof 19-23, 2005

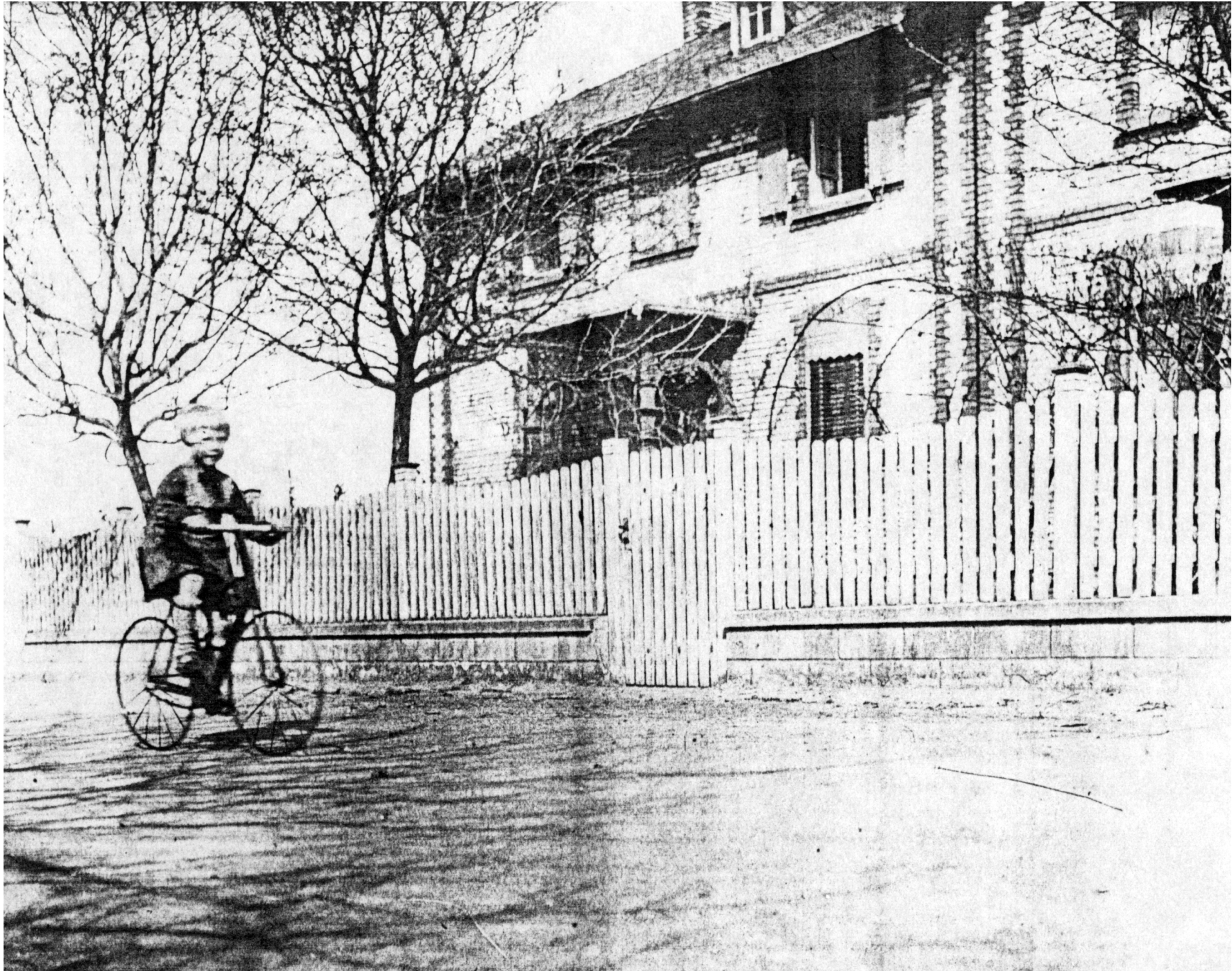
Dieses Haus war in seiner Bergwerkszeit ein **Wohnhaus für Personal**.

Vor dem zweiten Weltkrieg wohnte in Haus 19 die Familie des Büroleiters **Franz Funk**.



Vor dem Haus Unterhof 19, 1926

Edith Funk auf ihrem Rädchen



Garten hinter dem Haus

Unterhof 19, 1925

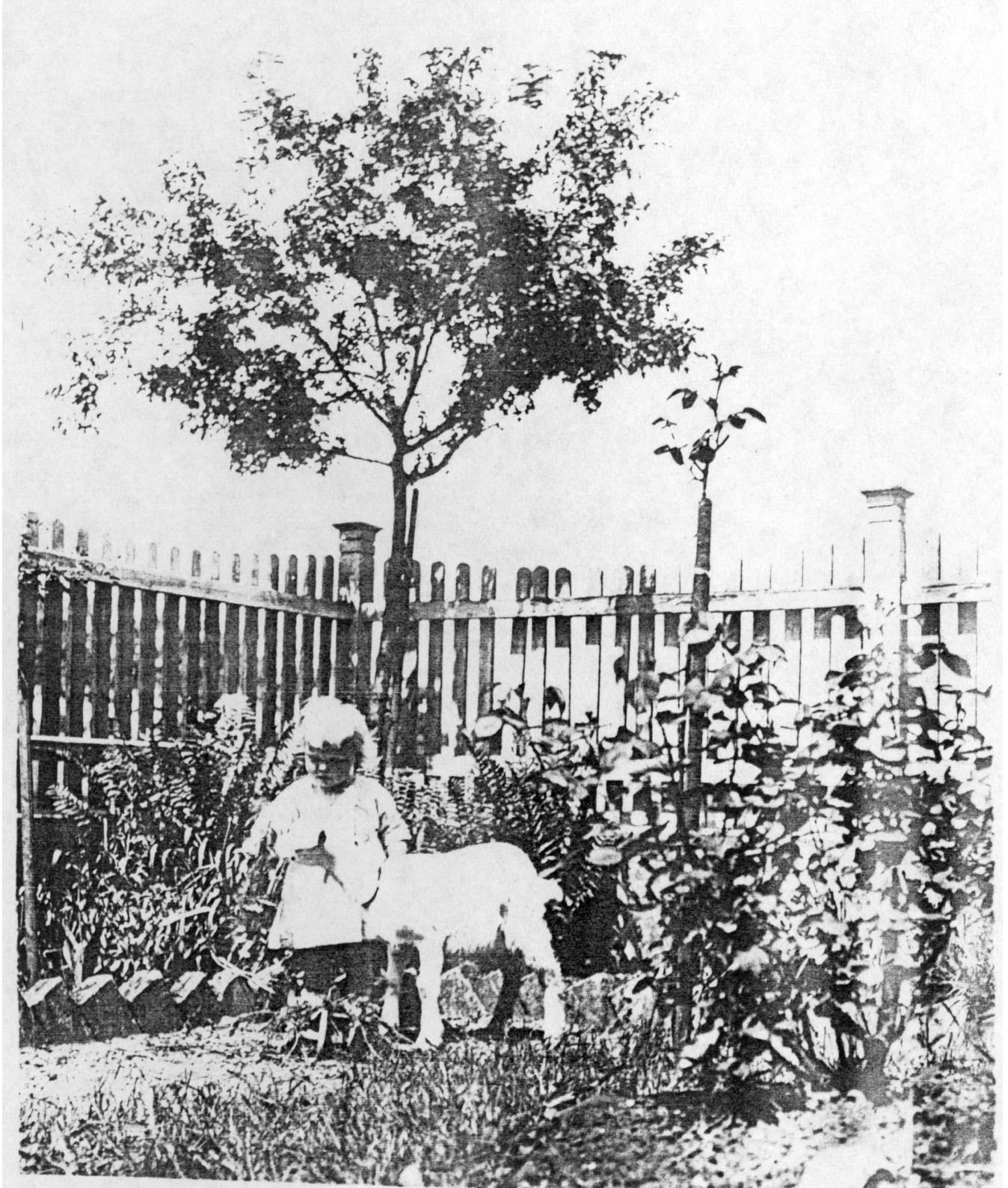
Edith Funk mit ihrem Ziegenkitz.

Krupp sorgte für die Pflege der weißen Zäune und Kieswege, auch der einfachen Gartenanlagen.

Die Häuser des Bergwerks an der heutigen Straße „Unterhof“ trugen die Hausnummer Leihgesterner Weg 127 (a-h).

Im Osten hinter den Häusern befanden sich Holzschuppen und Ställe für Kleinvieh der Beschäftigten des Bergwerks (Schweine, Ziegen, Hühner).

Dahinter erstreckten sich bis an den Leihgesterner Weg Obst- und Gemüsegärten.



Garten hinter Haus Unterhof 35

Mutter mit Kind und Ziegenkitz.
Blickrichtung zum Leihgesterner Weg;
hinter dem Zaun begannen die Gemüsegärten
der Anwohner.



**Kleingarten
am Leihgesterner Weg,
1927**



Hühnerfarm Funk am Hasenköppel, 1952



Ententeich Hühnerfarm Funk am Hasenköppel, 1958

See der Hühnerfarm Funk am Hasenköppel 16, 1969 (Edith Funk badet). Der über 6 m tiefe „Ententeich“, ein ehemaliger Tagbau, hielt seinen Wasserstand, bis er bei späteren Straßenbauarbeiten trocken fiel.



Gebäude Am Bergwerkswald 26, 2005

Dieses Haus (hier die Rückseite) war in seiner Bergwerkszeit **Scheune mit Dreschtenne**.

Die heute noch erhaltenen Gebäude dahinter waren Remisen und Pferdeställe. Zwei Scheunentore erlaubten die Durchfahrt durch das Gebäude. Im Südgiebel ist noch heute eine Rolle zu sehen, mit einem „Greifer“ konnte hier früher Dreschgut aufgezo-gen werden, später wurden Feuerwehrschräuche daran getrocknet.

